

I/32

Paulus

Museum



N^o

der

Stadt Worms.

Eyn Sermoon

von dem rucher.
D. M. L.



Ihesus.

Eyn Sermon von dem rucher.

Doctoris Martini Luther Augustiner
tzu Wittenbergk.

I Zum ersten/Ist zu wissen/das vnser herr Ihesus Chris-
tus/Matt.am funfftē/da er seyn volck leret/ wie lie sich soltē
halten gegen ander/yn den zeytlichen gutern/zu geben vnd tzu
leyhen/setzt er drey vnterschedliche grad. Der erst ist/Szo
yemant vns etwas mit gewalt nympt/soln wirs nit allein farē
lassen/sondern auch bereit sein/szo er mehr nemē mol/dasselb
auch zulassen/Und spūcht also/ wer mit dir hadern will am
gericht/das er dir den rock nehme/so las yhm auch den mätel
das ist/solt nit widderstrebē/noch weren/das er den mantell
nit auch nehm, Und dis ist der hochst grad yn dysē werk. Der
ander ist/das man gebē soll/yderman dar seyn darff vñ be-
get/dauō sagt er also/Wer von dir bittet dem gib. Der drit-
te grad ist/das man williglich vnd gerne leyhe odder borge / an
allen auffsatz odder tzinse/dauon sagt er/ Unnd wer von dir
borgen odder entleyhen will/ von dem kere dich nith/das ist /
vorsags ym nicht.

I Dyser dritte letzte grad/ist der geringste/auch so gerin/das
er ym altē Testament gepoten ist/dem schlechten vnuolkōmē
volck/der Juden/ia auch der ander grad/Wie Deutro.xv.ge-
schrieben stett. Szo ymand aus deynen brudern in deyner stat/
arm wirt/soltu dein hertz nit gegen yhm vorharten/noch deyn
hand tzuhalten. Sondern solt sie auff thun/vnd yhm leyhenn
wes er bedarff. **I**tem der ander grad/ym selben capitell. Es
werden altzeyt arm leuth sein/yn deynē land/ darūb gepiet ich
dir/das du dein hand auff thuest/deynem bruder/dem armē/
vñ der es bedarff/vñ gebist yhm. Szo nun got die tzuwen grad
ym alten Testament hat geboten/vñ gewolt/das eyn yglicher
des andern bruder geachtet wurd/Und das man niemant vn-
ter yhn solt betteln noch darbē lassen/als er spūcht Deutro.xv.
Es soll yhe kein bettler noch darbloser/vnter euch sein. Wye
vil mehr/soll das Chustenlich volck/da tzu vnd noch hoher
vorpunden sey/das sie sich vntereynander/mit leyhen vñ ge-
ben halten als bruder/daruber auch bereyt seyn/faren tzulas-

sen/was man mit gewalt nemen wil/vñ solt billich kein bettes
 ley/vnter den Christen sein/vil weniger dan vnter den Juden
 ¶ Wen man aber das halten will/szo must man auch darfur
 sein/das mā nit yn eyner stad allē fremdē/aus wonendē gebe/
 Darüb setzt er yn seynem gebot/das wortlin in deiner stad/dz
 yn eyner yglicher stad/die durfftigē/ von der selben stad / eyns
 woner/sollen vorsoigt werdē. Nun ist das bettelns szo vill/vñ
 der wallfart/zu. s. Jacob/hie vnd da/alles nur auff den bettel
 sack voilassen/das wunder ist/wie sichs ertragen magt / das
 must man alles auff heben. Und wolt got/das es die vberkeit
 erkennet vnd angriffe. Etlich meynen/der erst grad sey ein rad
 nit gebotē/ vnd achtens vor billich/das eyn yglicher das seyne
 widder furdere/vñ vorgewalt beschutze/wie er mag / den vol
 kōmen aber sey es ein gebot. Spiechē/szo das war were/wurd
 dan boszwilligē vñ laub geben/tzu nhemē vnd stehlen. Zu letzt
 wurd niemant nichts behalten. Dysze aus redt hilfft nit / es ist
 schlecht ein gepott/vmb boser menschen willen nit nach tzulas
 sen. Doch hat gott/das weltlich schwert dafur eingesetzt/vnd
 der oberkeit befohlen/das sie die selben boszwilligē straffe / vñ
 weere/das se nit offentlich vñ laub haben tzu nehmen/was sye
 wollen, wie woll der Apostel i. Cor. vi. Den vnuolkōmenen zu
 lest/das yre mit recht/widder tzu fordern/doch strafft er sie dz
 sie nit lieber/schadē vnd betrug leydē/dan rechtē vnd hadern
 Und so es nit geboten were/so were der Christen stand nichts
 hoher/dan das alten Testaments.

¶ Dartzu ist clar auß gedruckt Luce vi. da d̄ herr sagt / Eym
 yglichen gib/der dich darüb bitt/vnd wer dir das deyne nimpt
 von dem forderes nit widder. Wan yr allein die liebet / dye
 euch lieben/Was ist das fur ein gut that? lieben doch die sund
 yre lieb haber/vñnd wen yr nur den wolthut die euch libenn/
 Thun doch das auch die sunder/vnd yr leyhet denen / was ist
 das fur eyn guth that? von welchen yr hofft wyder tzuhaben
 Was ist das fur ein gut that? Leyhē doch die sund / einer dem
 andern/das sie gleychs da gegen mugen nehmen. Ir aber solt
 lieb habē ewer feind/yr solt wolthun/yr solt leyhen/ vñ nichts
 dar fur nemē oder gewarten/ so wirt ewer vordinst gros sein/
 vñ werdet fynder sein des allerhochstē/der ist gutig vber/die
 frūmen vnd bosen. Aus welchen Worten/clar wirt/ das Chris
 ten menschē nit anders tzugepurt. Dan geben vñ leyhē vmb
 sunst/dartzu den feynden wolthun vñ nit mit yn hadern noch

165
sie beschädigen. ¶ Nu sehen zu/wu die bleybenn/die weyn
korn/gelt/vnd was des ist yrem nehesten also leyhen / das sie
vber das iar ans/die selben zu tzinssen vorpflichten/ oder bes
schwerē vnd vberladen/das sie meher ader ein anders / das
besser ist/wydder geben müssen/dan sie geborget haben / das
sein Judische stucklein vnd tucklein vnd ist / ein vnchristenlich
fuernemen/widder das/heylic Euangelii Christi. Ja wyder
das naturlich gesetz vnd recht/das der herr antzeygt Luce. 6.
Das do sagt. Was du wilt/das dir die menschen thun vnd las
sen sollen/das thun vnd las du auch ynen. Es ist nymant/der
nit gern wolt/das man ym an auffsatz leyhe. Darumb thut er
dan wyder dasselb eynem andern/vnnd gehen doch hyn / als
frum Christenn//betenn/fastenn/gebenn zu weyln ein almos
sen stifften dis vnd das. Aber ditz Christliche werck/ wil man
nit achten/do es gantz vnd gar anligt.

¶ So sprichstu dan/Ist es also gethan/vmb das leyhen vnd
borgen/so wil ich nymant leyhen/dan so vilore ich meyn ins
teresse. Antwort/du magst thun wie du wilt/so wirstu dz ges
bot Christi nit vmbstossen/da er dir gebeuth/du salt leyhen an
allen auffsatz/deynē nehesten. Dartzu/so ers darff/auch gebē
gantz vmbsunst. Thustu es nit/so bistu auch kein Christen
mensch/vnd wurst/deynen hymel hye auff erden empfangen
haben. Dan nit dein wille/sondern gottis geboth vnd das na
turlich recht muß vorgehen/saltu selig werden.

¶ So sprichstu aber. Wen das war were/szo werē gar wenig
Christen itzt yn der welt. Ist es doch allenthalben sich worden
das man auff gewinst nur leyheth. Antwort ich Es sey sich
ader vnsth/so ist es nit Christlich/noch gotlich / noch naturs
lich. Darumb so man die rechtē werck an sich/so wirt man ge
war/wie wenig gutter bawm sein/die recht Christliche / Euā
gelische fruchte tragen/die doch sonst vil andere werck thun
die sie vor gut haben/ob sie yn wol nit gebotten seyn betrygen/
vnd blenden sich selb mit den selben eygen wercken/das sie dys
ser gotlichen werck noch gedencen noch erkennen.

¶ Sprichstu aber/Thun doch/die priester/gelertē/geystliche
vnd etlichen kirchen auch also/vnnd nur auff gewinst leyhen
sonderlich die weyl dasselb/tzur besserung der kirchenn vnnd
geystlichen guter gelangt. ¶ Dis entschuldung ist wirdig
das sie dem bosen geyst zu geschriben werd. Darumb das sie
mit der kirchē vñ geystlicher guter besserung rechtfertiget/den

Wucher/vnrecht gut/des nechsten schaden/vnnd vordrugung/vnd wil auff losen gottis gebot/geradt als hettenn der Kirchen vnd geystlichen gutter freyheydt/gottis gebot zu reysen/den nehesten berauben/wucher treyben/vnd vnrecht vbe
 ¶ heb dich du vorfluchte boszheyt. ¶ Soll die vnschuldige Kirch vnnd geistlichkeit/deine vntugent vorsechtenn/wan dye gantz welt/mit solchem auffsatz zu leyhen eynen prauch heth/so solten doch die kirchē vnd geistlichen/da widder handeln/vnd ye geistlicher yr guter werē/ye Christlicher nach dem gebot Christi geben/leythen vnd farē lassen. Und wer anderst thut/so thut ers nit/der Kirchen noch dem geystlichē gut/sondern seynem Judischen wuchersuchtigem geitz zu besserung/er sey geleret odder vngeleret/geystlich oder weltlich.

¶ Untter dysen dreyn graden/seind nun ander grad dye tzeitlichen gutter zu wandeln/als mit kauffen/erbē/bescheydē vñ der gleychen. Die mit geystlichen vnd weltlichen gesetzen vorfasst sein/yn welchen nymant besser noch erger wirt/fur goth Dan Christlicher handell vnd wolthun mit tzeitlichem guth/stehet in den dreyn/geben vmbfunst/leyhen an auffsatz/vnd mit lieb farē lassen. Wie gesagt ist. Dan dz ist kein vordienst/so du etwas kauffst/erblich besitz ist/odder sonst redlicher weiß vberkummeist. Seyntemal auch die heyden vnd Turcken mogen noch der weiß frum sein. Jzt lassen wir anstehenn alle ander grad/vnd nemen fuer vns den kauff/nemlich/den tzins kauff/darynne auch der Wucher ein gewaltiger herr ist.

¶ Der selb tzins kauff/geschicht erwan/das man denen abes kaufft/die wol dorfften/das man yn leyhete odder gebe/Szo taug er doch zu grund gar nichts/dan gottis gebot/stehet ym weg/vnd will/das den durfftigen geholffen werd/mit leyhen vnd geben. Czum andermal geschicht er/das kauffer vñ verkauffer beyderteil/des yren bedorffen. Derhalbē/nach leyhen noch geben vormugen/sonderñ sich/mit des kauffs wechsell behelffen müssen. Wan nun das geschicht/an vbertretung des geistlichē gesetzes/dz man auff hundert. 4. 5. 6. guldē gibt lest sichs tragenn/doch soll altzeit die gottis forcht/sorgfeltig sein/dz sie meher furchte sie nem zuvil/dan zu wenig/dz d geitz nit neben der sicherheit/des tzinlichen kauffs eynreysse/ye weniger auff hundert/ye gotlicher vnd Christenlicher der kauff ist. Es ist aber meynes wercks nit/anzutzeigē/wo mā funff vier oder sechs auff hundert geben soll. Ich las es bleybē bey

dem vrteyl der rechten/ wo der grund ſo gut vñ reich iſt / dā
man do ſechs nemen muge. ¶ Aber meyns dunckens acht
ichs/ ſo man Chriſtus gepot halten wolt/ yn den erſten dreyn
gradenn/ ſolt der zinz auff/ nit ſo gemeyn oder noth ſeyn/ es
were dan/ yn groſſen mercklichen ſummen/ vñ tappern gutern
Er reyſt aber ein/ yn die groſchen vnd pfennig / vnd vbet ſich
hie nyden/ yn gar geringen ſummen die man leychtlich mit ge
ben oder leyhenn auß richtet/ nach Chriſtus gepot / vnnd wil
doch nit geytz genent ſeyn.

¶ Nun findt man etlich/ die nit allein yn geringen gutern / ſon
dern auch zuuul nemen/ ſiebē/ acht/ neun/ tzeihen auffſ hūdert
Da ſolten die gewaltigen ein ſehen. hie wirt das arm gemeyn
volck heymlich aus geſogen/ vnnd ſchwerlich vnter druckt/
Darūb geſchicht auch/ das ſolch reuber vñ wucherer/ wie die
tyrannen vnd reuber wirdig ſein. Uilmals vnnatürlich ſterbē
vnd des gehende tods vorfallen/ oder ſunſt ſchrecklich vmbkō
men. Dan got iſt ein richter fuer die armen vnd durfftigen / als
er vill mall/ ym alten geſetz ſagt.

¶ Hie faren ſie dan aber daher vnd ſagen/ die kirchen vñ geyst
lichen thun das/ vnnd habens macht / die weyl ſolchs gelt zu
gottis diſt/ gelangt. ¶ Furwar hat man keyn andere ſach
den Wucher zu rechtfertigen/ ſo iſt er nie vbeler geſchultē/ dā
er wil/ yhe die vnſchuldig kirche vnd geystlichkeit mit ym zum
teuffel furen/ vnd yn die ſund tzihenn. ¶ Thu den namen der
Kirchen ab/ vnd ſprich/ es thut der wuchersuchtige geytz / odd
der faulentzer alter Adam/ der nit gerne arbeyt/ vmb ſein brot
zu erwerben/ das er ſeinen muſſig gang vnther der fichen nas
men ein deckel mache.

¶ Was gottis dieneſtu mir? das heyſt got gedint/ ſein gepoth
gehalten/ das man niemant ſtehle/ neme/ vber ſetze vnnd des
gleychen/ ſondern/ gebe/ vnd leyhe den durfftigen. Solch war
haſtig gottis dienſte/ wiltu zu reyſſzen / auff das du kirchen
bawest altar ſtiſteſt/ vnd leſen / vnd ſingen leſt / der dir goth
Feins gebotten hat. Und alſo/ mit deynē gottis dienſt / den re
chten gottis diſt zu nichte macheſt. Laſ den gottis dienſt vor
gehen/ den er geboten hat/ vnd kōmen dan her nach mit dem/
den du erwelet haſt Und wie ich droben geſagt. Wen alle welt
tzeihē auffſ hūdert nehmed ſo ſolten doch/ die geystliche ſtiſte
des geſtrengiſt recht halten/ vnd mit furchtē/ vier odder funff
lehen/ Dan ſie ſollen leuchten vñ gutt exempell geben dē welt

lichē/ So feren sie es vmb/wolten freiheit habē /gottis gepot
vnn̄d dinst tzulassen vbel tzuthun/vnn̄d Wucher tzu treyben.
Wiltu got dynen/nach deyner weyse/so dyne ym/an schadenn
deynes nehesten/vnn̄d mit gottis gepotten erfullung. Dan er
spricht Isa. 61. Ich bin ein got/der das gericht lieb hat / vnn̄d
bin feind dem opffer dz do geraubt ist. Auch spricht der weysze
man/Gib ein almosen von dem das dein ist. Solche vbersetze
abe sein gestolen deynem nehesten/widder gottis gebot.

¶ Furcht man aber/das der kirchen vñ stifften ab gehe / so
die meynūg sol fur sich gehen. Sag ich / Es ist besser / aus
gehē stiftung/eine gotliche gemacht/dan vil behaltē/ widder
gottis gebot. Was hulst dich der gottis dinst/den du horest/er
sey wyder goth sein geboth / vnd seynen dinst/du wirst eynem
got/nit mit tzuweyen wyder spenstigen dinsten dynen. Auch nit
tzuweyen herren dynen.

¶ Auch seyn etlich so schlecht eynfeltigen/das sie solchen zins
an grūd vñ vnterpfand vorkeuffen/oder ye meher vorkeuffen
dan der grund tregt/Da mercklich vorterbē her kompt/vñ ist
die materij fast ferlich vnd weytleufftig/das schwerlich dauō
gnugsam magt gesagt werdē. Das beste were / das man sich
tzu dem Euāgelio lendente/vñ nehete/ sich vbete/yn Christē
lichen hendeln mit den guttern/wie gesagt ist.

¶ Auch ist ein ferlich gesuchte/in dysem kauff/das ich besorge
nymant oder fast wenig keuffer an sein. Der ist / das sie wollē/
yrer tzens vnd guts gewisz vnd sicher sein. Und darub gelt vñ
sich thun/das bey yn nit in der farbe bleyb/vnd vil lieber yn ist
das ander leuth da mit arbeytē vnd yn der gefar stehen / dz sie
die weyl musstigt vnn̄d fawol sein mugen/vnn̄d doch also reych
bleyben oder werden. Ist das nit wucher/so ist er ym fast
ehnlich. Kurtzlich es ist wyder goth/Dā wo du forteyl an dey-
nem nehesten suchst/den du nit auch woltest an dir ym lassen/
da ist die lieb aus vñ naturlich gesetz tzurissen. Nu sorg ich das
man yn tzens keuffen gar wenig acht/wie es dem nehesten ge-
deye/wā nur vnser tzens vnn̄d gut sicher ist. Das man doch
yn keynē wegt nit suchen soll/vnd ist gewisz ein antzeygē/ des
geytz oder faulheit/wie woll der kauff daraus nit erger wirt/
so ist es doch sund fur got. Dan das ist eines yglichen kauffs
natur vñ art/das der kauffer mit der war/soll yn der far steen
vnd nit der vorkeuffer/der seyner war losz wordē ist. Wo aber
das dartzu schlegt/das der keuffer seynen tzens/wil fur vol ha-
ben/vnangesehenn/das der vorkeuffer/auff dem grund oder

unterpfand/hat schadenn erlitten / wie das offft geschicht/am
vorwirkung/des selben/so ist der kauffer/ein reuber vor gott
vnd der welt/nympt yenen seyn schweyß vnd sein bluth / den
des grunds ferlickeit/sol stehen auff des kauffers seyten / das
er seiner tzins so vn sicher sey/als yener seynes haubt gelts/bey
de in gottis handt yr gut wegen.

¶ Summa/Ich acht d tzins kauff sey nith wucher/mich dunckt
aber sein art sey das ym leyd ist/das er nit muß ein wucher sein
es gebricht am willen nit/vnd mus leyder frum sein.

¶ Im andern blat nach der xxxij tzeil lyß also/lieben/was ist
das vor eyn gut that: Thun doch das ꝛc.

¶ Hat lassen drucken zu Leiptz Valten Schuman
Nach Christi geburt. Tausent funffhuns
dert vnd ym neuntzehenden iar.



Stadtbibliothek Worms



03173500

